

Andacht für den Palmsonntag (28.03.2021) – Pfarrerin Andrea Neß gemeinsam mit Konfirmandinnen der Ev. Apostel-Kirchengemeinde Gelsenkirchen und Presbyter Ralf Nadler

Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen - Ausatmen.

Ankommen. Entzünden einer Kerze

Musik: In dir ist Freude (Piano: Elisabeth Horzig)

Eingangsvotum:

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen.

Begrüßung:

Willkommen zu dieser Andacht! Heute am *Palmsonntag*, am Beginn der Karwoche.

Wir erinnern uns an den Einzug von Jesus nach Jerusalem.

Ich frage: *Wie soll ich dich empfangen? Wie begegne ich Dir?* In welcher Stimmung

triffst Du mich an? - dem möchte ich ein wenig nachgehen und nachspüren –

Konfirmandinnen und Presbyter Ralf Nadler unterstützen mich dabei genauso wie

die Musik von Kurt Mikula und Elisabeth Horzig. Musik, die von ihrem Klang

und vom Rhythmus her so verschieden sind wie unsere Stimmungen. Schaut

einfach, welcher Ton heute passt, wo Ihr mitschwingen könnt.

Als Psalmgebet:

Leben weben...

Leben, weben, ohne zu wissen, wie das Ganze sein wird.

Doch manchmal streichen meine Hände über das, was schon ist:

Ein buntes Tuch, helle Streifen, Tage voller Licht.

Leuchtendes Rot für die Liebe, Grün für die Hoffnung im Hintergrund.

Auch manch dunkler Faden zieht sich durchs Bild.

Dazwischen, immer wieder ein glitzerndes, helles Blau.

Als webe einer den Himmel in mein Leben hinein.

Tina Willms

Musik: Mit allen meinen Träumen (Text & Musik: Kurt Mikula)

1. Mit allen meinen Träumen, komme ich zu dir.

Mit all meinen Sorgen, dir bleibt nichts verborgen.

Mit allen meinen Träumen, stehe ich vor dir.

R: Beruhige mich in mir, bis ich meinen Herzschlag wieder spür. Uuh...

2. Mit allen meinen Tränen, komme ich zu dir.

Mit all meinen Sorgen, dir bleibt nichts verborgen.

Mit allen meinen Tränen, stehe ich vor dir.

3. Mit allen meinen Ängsten, komme ich zu dir.

Mit all meinen Sorgen, dir bleibt nichts verborgen.

Mit allen meinen Ängsten, stehe ich vor dir.

4. Mit allen meinen Zweifeln, komme ich zu dir.

Mit all meinen Sorgen, dir bleibt nichts verborgen.

Mit allen meinen Zweifeln, stehe ich vor dir.

5. Mit allen meinen Wünschen, komme ich zu dir.

Mit all meinen Sorgen, dir bleibt nichts verborgen.

Mit allen meinen Wünschen, stehe ich vor dir.

6. Mit aller meiner Hoffnung, komme ich zu dir.

Mit all meinen Sorgen, dir bleibt nichts verborgen.

Mit aller meiner Hoffnung, stehe ich vor dir.

Einleitung biblische Lesung:

Die biblische Geschichte für den heutigen Tag erzählt davon, dass Jesus zwei seiner Jünger vorausschickt nach Jerusalem. Sie sollen einen jungen Esel holen.

Und dann heißt es weiter:

Lesung aus Markus 11 (Presbyter Ralf Nadler):

Und sie führten das Füllen zu Jesus und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber grüne Zweige, die sie auf den Feldern abgehauen hatten. Und die vorangingen und die nachfolgten, schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Gelobt sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt! Hosianna in der Höhe! Und er ging hinein nach Jerusalem in den Tempel und er besah ringsum alles (...)

Geistlicher Impuls:

Es ist der Abend davor: Morgen kommt Jesus in die Stadt. Ich will mit dabei sein. Aber noch stehe ich vor dem Kleiderschrank, will mir die Sachen für morgen schon zurecht legen. Ich stehe da schon eine ganze Weile, raufe mir die Haare und frage: „*Was soll ich nur anziehen?!*“ Vielleicht gäbe es wichtigere Fragen, aber mich bewegt nun einmal *diese* Frage. Was soll ich anziehen? Mache ich mich schick für unser Treffen, so wie früher, wenn wir zu Weihnachten in die Kirche gingen? Wähle ich ein Kostüm – oder ist das zu formell, wäre Jogginghose o.k. oder ist das zu leger? Was genau ist denn nun diesem Anlass angemessen? Und überhaupt: Wird mir morgen eher nach jubelndem Pink oder nach gedeckterem Grau sein?

Was soll ich bloß anziehen! - ich habe keine Ahnung, ob die Menschen, die damals beim Einzug Jesu in Jerusalem am Straßenrand gestanden haben, sich vorher diese Frage gestellt haben – ich vermute eher nicht. Aber, ich weiß, *dass* sie etwas an hatten. Davon erzählt nämlich die biblische Geschichte, wir haben sie gerade gehört.

Da heißt es: „***Und viele breiteten ihre Kleider auf dem Weg***“. Dieser Satz klingt mir noch im Ohr, warum auch immer. Und ich frage mich: Was genau für Kleider haben die Menschen damals eigentlich da auf dem Weg ausgebreitet?

Nachdenklich schlendere ich in mein Arbeitszimmer, schlage die griechische Bibel auf und das Wörterbuch dazu: Ah, das Wort, das da im Griechischen steht, kann man mit „*Obergewand*“ übersetzen. Ein großes Tuch, das über die Schultern gelegt wurde oder um den Oberkörper gewickelt wurde und das man über dem Untergewand trug.

Das leuchtet mir ein. Aber ich frage mich noch: Welche Farben hatten diese Obergewänder? Waren sie noch ganz neu oder hatten schon Flicker? Waren sie aus wertvollem Stoff oder billigem Tuch. Von all dem ist leider in der Bibel nichts zu lesen – und vermutlich auch in keinem der anderen schlaun Bücher in meinem Arbeitszimmer, - da kann ich mich genauso gut auch wieder meiner Kleiderfrage für *morgen* zuwenden.

Ich schlendere also wieder hinüber zum Kleiderschrank, in Gedanken immer noch bei damals: Die Kleider, die die Menschen dort in Jerusalem auf den Weg legten, die hatten doch vermutlich eine Geschichte. Wie lange wurden sie schon getragen? Was haben ihre Besitzer und Besitzerinnen in ihnen schon erlebt? Schönes oder Trauriges? Waren es vielleicht Erbstücke? Von welchem Geld gekauft? War vielleicht jemand am Straßenrand dabei, der morgens schnell aufbrechen musste und in der Hektik nicht die farblich passende Kordel gefunden hat, - so wie wir ja in Eile manchmal zwei verschieden farbige Socken anziehen.

Bei diesem Gedanken zucke ich erschrocken zusammen – das sollte mir morgen auf keinen Fall passieren! Also schnell als erstes die Socken rauslegen. Ich greife zu den lilafarbenen. Zögere kurz, und denke dann: *Lila, warum eigentlich nicht?* - das ist ja für diese Zeit vor Ostern auch die passende kirchliche Farbe. Und eigentlich mag ich lila auch ganz gerne, das Rot für die Liebe, für alle Freude und allen Schmerz der Liebe, gemischt mit dem Blau des Himmels. Es ist also entschieden: Ich werde morgen die lila Socken anziehen – und dann auch gleich noch die lila Bluse. Die graue Stoffhose dazu. Fertig. Smart casual. Das wäre geklärt.

Aber meine Gedanken springen wieder zurück nach Jerusalem: Dort wird einfach nur von „vielen Menschen“ erzählt. Ich hatte mir immer eine einzige große Menge vorgestellt. Jetzt sehe ich plötzlich ganz viele unterschiedlichen Menschen. Mit unterschiedlichem Alter, Herkunft, sozialem Status. Die „vielen“ bekommen durch die Frage nach ihrer Kleidung für mich ein Gesicht. Mir wird klar: Jedes dieser Kleidungsstücke, das die Menschen dort bei Jesus ablegen, erzählt eine Geschichte. Und mit ihren Kleidern bringen die Menschen, die vielen einzelnen Menschen, auch ein Stückchen von sich dort mit zu Jesus. In seine Nähe. Und dann bekommt plötzlich auch dieses „*Hosianna*“, das sie beim Einzug von Jesus rufen, noch einmal einen ganz neuen Klang.

Hosianna – das kann ja so fröhlich klingen wie in diesem Palmsonntagslied meiner Kindergottesdienstzeit, das mir jetzt in den Sinn kommt. Ich höre die Melodie noch: *Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh. Ich freue mich und juble dir zu!*

Hosianna, - das kann aber auch ein Hilferuf sein, ein Bitten, ein Flehen: „*Hosianna: Herr hilf doch!*“. Vermutlich hatte das *Hosianna* damals bei jedem und jeder damals einen ganz eigenen Klang.

In mir singt das Lied noch weiter: *Kommt und breite Kleider auf der Straße vor ihm aus* – und plötzlich frage ich mich: Welches Kleidungsstück würde ich eigentlich dort ausbreiten? Meine Hose und die Bluse werde ich natürlich anbehalten, so wie die Menschen damals ihr Untergewand, - aber ich könnte ja noch ein *zusätzliches* Kleidungsstück mitnehmen. Aber welches?

Mein Blick fällt auf einen völlig zerknittertes Stück Stoff ganz hinten, blau mit grünen Blümchen. Mein alter Sommerrock. Schon ein bisschen kaputt. Aber ich habe ihn aufgehoben. Er erinnert mich an so viele schöne Urlaube. Und während ich den Rock in die Hand nehme, spüre ich auf einmal meine Sehnsucht nach der weiten Welt. Ich weiß: Sie kann sich im Moment nicht erfüllen. Aber sie ist da in mir, und ich nehme sie mit, eingewickelt in meinen blauen Rock. Und den lege ich Jesus zu Füßen. In dem Vertrauen und in der Hoffnung, dass er sich meiner annimmt:
Hosianna, Herr hilf. Sieh doch meine Sehnsucht, und schenke mir einen kleinen Moment sommerlicher Unbeschwertheit; wenn nicht in der weiten Welt, dann doch hier zu Hause.

Nun entsteht aus einem verschlissenen Sommerrock noch kein roter Teppich für Jesus. Aber ich weiß, dass andere auch schon ihren Kleiderschrank geöffnet haben und sich ein Kleidungsstück zurecht gelegt haben, das sie mitbringen werden. Kleidungsstücke, die Geschichten erzählen; von Freude erzählen, von Hoffnungen und von Sorgen. Wir bringen sie mit zu Jesus – in der Hoffnung und in dem Vertrauen, dass er sich ihrer annimmt.

Konfirmandin: Ich habe mitgebracht eine türkis-grüne Jacke, die sehr flauschig ist. Ein XXL-Reißverschluss und an der Kapuze sind Bommelchen. Ich habe sie mitgebracht, weil sie mir viel bedeutet. Weil ich sie schon früher, als ich etwas kleiner war immer haben wollte. Von meiner Oma. Uns genau darum habe ich sie jetzt gewählt. Wie lange ich sie habe? Seit knapp drei Wochen. Ich hab sie halt von meiner Oma und ich liebe sie sehr. Und darum würde ich sie zu Jesu Füßen gerne ausbreiten und schöne Momente damit

einfangen: „Hosianna, ich juble dir zu und danke dir für die vielen schönen Momente, die ich hatte mit meiner schönen kuscheligen Jacke, die ich so sehr mag und so sehr liebe und die mich immer an die schönen Momente mit meiner Oma erinnert, wenn ich die Jacke einfach nur sehe.

Konfirmandin: Also ich habe mich für eine Jacke entschieden, die recht kurz ist, schwarz, einfach und Bänder so ein, zwei an der Jacke vom Design her hat. Und ich habe mich dafür entschieden, weil diese Jacke gehörte mal meiner Schwester; als sie die immer anhatte, fand ich die immer soo schön und dann habe ich sie irgendwann gefragt, ob ich sie auch anziehen kann und dann hat sie mir die ab und zu ausgeliehen. Und ich habe halt immer erzählt, wie schön ich die finde und wenn sie die nicht mehr möchte, dass sie die mir geben soll. Und dann nach einer Zeit hat sie gesagt: „Ok, ich trag die Jacke nicht mehr so oft und du kannst sie haben. Und da habe ich mich so gefreut. Und seitdem ist es einfach meine Lieblingsjacke: „Hosianna! Gott ich bin dir dankbar dafür, dass meine Familie glücklich und gesund ist.“

Konfirmandin: Ich bringe ein T-shirt mit. Das ist weiß und hat an der Seite eine Tasche mit Micky-Mouse drauf. Und das hat mir meine Oma geschenkt. Und meine Oma ist mir sehr wichtig. Deshalb mag ich das auch sehr gerne. Sie hat mir das vor einer Woche geschenkt und es ist eigentlich jetzt schon mein Lieblings-T-shirt.

Beim Suchen können einem neben Kleidungsstücken plötzlich noch ganz andere Dinge in die Hände fallen:

Konfirmandin: Ich bringe eine kleine Spielzeug-Uhr mit, weil ich sie schon sehr lange habe. Als Baby hatte ich sie immer und sie hat mir immer sehr geholfen, wenn ich einmal traurig war oder wenn ich einfach schlecht schlafen konnte. Und damit hatte ich auch schon viele Erinnerungen. Und diese Spieluhr hat mich immer glücklich gemacht. Deswegen würde ich dieses Stück mitnehmen: „Ich juble dir zu und dank dir für diese gute Nacht!“.

Morgen werde ich mich auf den Weg machen. In meinem lila Pulli, der grauen Hose und den lila Socken. Den blauen Sommerrock nehme ich mit. Ich werde ihn vor Jesus hinlegen. Und daneben liegen die kurze schwarze Jacke, das weiße T-shirt mit der Micky-Mouse- Tasche, die Spieluhr, die flauschig-türkisene Jacke und noch viele Kleider mehr.

Und Du? Vielleicht magst Du auch kommen. Vielleicht suchst Du wie ich die Nähe Gottes. Und bringst ein Kleidungsstück mit. Es ist ja noch genügend Zeit, eins heraus zu suchen. Und wenn Du magst, wickel dein ganz eigenes „Hosianna“ darin ein. Ein „Hilf doch – Hosianna“ oder ein „Ich juble dir zu-Hosianna“ oder ein Hosianna irgendwo dazwischen. Und Du legst es Jesus zu Füßen und schickst es in den Himmel. Amen.

Musik: Post für Gott (Text und Musik: Kurt Mikula)

R: Ich habe Post für Gott. Jeden Tag, da hab ich Post für Gott.

*Am besten schick ich sie ihm gleich sofort,
denn ich habe Post für Gott. Post für Gott.*

1. Dazu brauchst du kein Handy und auch kein Telefon,
nur ein offnes Herz, das spricht, ja, das brauchst du schon.
2. Alles was ich heut erlebte, alles was geschah,
manchmal bete ich alleine, manchmal mit Mama.
3. Alles was mich traurig macht, und alles was mich schafft,
lege ich in deine Hand, gib mir wieder Kraft.
4. Alle Menschen, die ich liebe, halt in deinem Arm,
dass sie nicht vor Kälte frieren, halt sie alle warm.

Vaterunser:

Post für Gott. Manchmal in ganz freien Worten. Und manchmal mit den Gebetsworten, die Jesus selber uns ins Herz und in den Mund gelegt hat.

Gemeinsam beten wir das Vaterunser:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Und nun: Geht in Frieden. Bleibt in der Liebe. Vertraut euch dem Weg an, der unter euren Füßen wachsen wird. Gottes Geist geleite euch! Amen.

Musik: Meine Hoffnung und meine Freude (Piano: Elisabeth Horzig)

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

(Gesang aus Taize, Musik: Jaques Bertier)

Kerze löschen

Musiknachweise:

In dir ist Freude:

creative commons: Elisabeth Horzig, Piano Instrumental: In dir ist Freude
<https://www.youtube.com/watch?v=FPzqgilL-So>

Mit allen meine Träumen:

creative commons:

Text und Musik: Kurt Mikula, Gesang: Anna Wimmer und Lea Mikula
<https://www.youtube.com/watch?v=RlmajfmCKuE>

www.mikula-kurt.net

Post für Gottes:

creative commons: Text und Musik: Kurt Mikula
<https://www.youtube.com/watch?v=ITSIA6ZIZIQ>
www.mikula-kurt.net

Meine Hoffnung und meine Freude

creative commons: Elisabeth Horzig, Piano Instrumental
<https://pianosoul.net/musik>